

Jahresbericht 2022 der Brandenburgischen Akademie Schloss Criewen

Das Jahr 2022 war das 20. »Betriebsjahr« der Brandenburgischen Akademie »Schloss Criewen«. Dieses Jubiläum ist Anlass genug, Bilanz zu ziehen und kurz zurückzublicken. In zwei Jahrzehnten ist einiges an Veranstaltungen zusammengekommen. Über 90 Tagungen zu ganz unterschiedlichen Themen des Natur- und Umweltschutzes, der nachhaltigen Regionalentwicklung, der Land- und Forstwirtschaft und des Gesundheitsschutzes – mehr als 50 davon zwei- oder dreisprachig – haben wir vorbereitet und durchgeführt. Darüber hinaus wurden die Schlossräume für viele weitere Veranstaltungen genutzt; neben Fachtagungen, medizinischen Weiterbildungsveranstaltungen, Treffen der regionalen und überregionalen Wirtschaft und kommunalen Veranstaltungen auch für Konzerte, Ausstellungen und private Anlässe. Seit 2004 führt die Stadt Schwedt eine Außenstelle ihres Standesamtes im Schloss Criewen, die Eheschließung im stilvollen Ambiente des Festsaaes erfreut sich großer Beliebtheit. 476 Paare sind seither als Eheleute durch das Schlossportal geschritten.

Für ihre Arbeit erhält die Akademie eine institutionelle Förderung vom Land, für Tagungen, die im Landesinteresse liegen, zusätzlich auch eine Projektförderung. Damit und mit viel ehrenamtlicher Unterstützung organisieren wir vier bis sechs Tagungen pro Jahr, was die wenigen Mitarbeiterinnen an ihre Belastungsgrenze bringt. Jede erfolgreiche Tagung ist aber auch Motivation, weiter zu arbeiten.

Das Potential der Brandenburgischen Akademie ist jedoch noch nicht ausgeschöpft, mit einer Aufstockung bei Personal und Budget könnten die Möglichkeiten der Akademie noch besser genutzt werden. Um die Weichen für die Zukunft zu stellen, wurde eine unabhängige Expertenkommission beauftragt, die zwanzigjährige Arbeit der Brandenburgischen Akademie zu evaluieren und zu bewerten und gleichzeitig Verbesserungs- und Entwicklungsvorschläge zu machen. Das Gutachten liegt nun bei unserem Zuwendungsgeber, ebenso wie die Entscheidung, wie es weitergeht mit der Brandenburgischen Akademie. Im Mittelpunkt werden auch weiterhin die von der Akademie vorbereiteten und durchgeführten Tagungen stehen, wie immer zu ganz unterschiedlichen, aktuellen Themen.

Die erste Tagung des Jahres 2022 widmete sich einem Thema, das in der Öffentlichkeit sehr kontrovers diskutiert wurde. Um den Waldumbau hin zu klimastabilen Mischwäldern in Brandenburg voranzutreiben, wurde in Brandenburg ein Gesetzentwurf für ein neues Jagdgesetz erarbeitet, der erste Entwurf fiel bei dem Landesjagdverband und auch beim Landesbauernverband durch und wurde vom zuständigen Minister zurückgezogen. Die Veranstaltung »Das neue Jagdrecht in Brandenburg – Planungen, Hoffnungen, Befürchtungen« unterstützte den Dialog zwischen den Beteiligten und Betroffenen für eine Neufassung, es wurden nicht nur Argumente ausgetauscht, sondern auch ganz praktische Vorschläge diskutiert, die in den neuen, auf breiter gesellschaftlicher Ebene akzeptierten Gesetzentwurf einfließen sollten. Während die Freien Bauern, ehemals Bauernbund, sowie der Ökologische Jagdverband der Einladung folgten und sich am Diskurs beteiligten, lehnte der Landesbauernverband und der Landesjagdverband Teilnahme und Vortrag ab

mit der Begründung, mit dem zuständigen Vertreter des brandenburgischen Landwirtschaftsministers, Referatsleiter Dr. Carsten Leßner, brauche man nicht zu diskutieren, da sei alles gesagt. Wir halten eine solche Form der Dialogverweigerung für nicht zielführend. Die Brandenburgische Akademie hatte in jüngster Zeit öfter zu aktuellen politischen Themen Tagungen veranstaltet und sieht sich dabei als ehrlicher Makler zwischen unterschiedlichen Interessengruppen, die miteinander ins Gespräch und in den Austausch gebracht werden sollen.

Den Vögeln der Feldflur und des Offenlandes geht es schlecht. Das Thema Wiesenbrüterschutz ist ein Dauerbrenner unter den Naturschutzthemen und gerade auch in der Nationalparkregion Unteres Odertal von besonderer Bedeutung. Dazu Erkenntnisse und Ergebnisse mit anderen Vogelschutzgebieten auszutauschen, war das Anliegen der internationalen Tagung »Wiesenbrüterschutz – ein hoffnungsloser Fall?«. Eine Exkursion führte die Tagungsteilnehmer aus Deutschland, Polen, Tschechien, Österreich und den Niederlanden zu den Wachtelkönig-Revieren im Nationalpark Unteres Odertal.

Hecken und Feldgehölze haben eine jahrhundertlange Tradition, verschiedene ökologische Funktionen und sind heute wichtiger denn je. Ausgeräumte Agrarlandschaften, wie sie vielerorts zu finden sind, führen nicht nur zu einem Artenverlust, vor allem bei Vögeln und Insekten, auch der Bodenerosion und der Austrocknung wird damit Vorschub geleistet. Die Teilnehmer aus Deutschland, Italien, Rumänien, Kroatien und den Niederlanden und der Schweiz diskutierten auf der Tagung »Anlage und Pflege von Hecken und Feldgehölzen und Waldinitialisierungsmöglichkeiten« über notwendige landschaftsstrukturierende Maßnahmen, deren Ökosystemleistungen und ihre Bedeutung und ihr Potential für den Klimawandel. Im Rahmen einer kleinen Fachexkursion besuchten die Tagungsteilnehmer vom Nationalparkverein angelegte Hecken in unterschiedlichen Entwicklungsstadien in der Region, unter der fachkundigen Führung von Hermann Wiesing. Unterstützt wurde die Tagung von Dr. Heike Markus-Michalczyk.

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) breitet sich in Europa aus, im letzten Jahr gab es erste Nachweise auch in Deutschland. In Brandenburg wurden an der deutsch-polnischen Grenze viele Kilometer Zaun zur Seuchenabwehr gezogen. In der Presse waren danach verstörende Bilder von im Zaun verendenden Tieren im Nationalparkgebiet zu sehen und entfachten eine Diskussion über Rechtmäßigkeit, Nutzen und Tierschutz. Die Übertragung von Krankheitserregern wie Viren von Wildtieren auf Nutztiere stand dann auch im Mittelpunkt der internationalen Tagung »Wildtiere als Überträger von Nutztierkrankheiten«. Die Globalisierung des Handels mit toten und lebenden Tieren, aber auch von Futtermitteln, sowie die voranschreitende Lebensraumreduzierung für Wildtiere begünstigen die weltweite Ausbreitung von Tierseuchen, schwerpunktmäßig in der Nutztierhaltung, aber auch unter Wildtieren. Neben der Afrikanischen Schweinepest stand die Vogelgrippe im Fokus, Europa erlebte im Jahr 2022 die schwerste, jemals erfasste Vogelgrippe-Epidemie, die neben der Massentierhaltung auch Brutvogelkolonien an der Nordsee bedrohen. Im Rahmen der Tagung wurde über geeignete Maßnahmen zum Schutz der Nutztierhaltung, aber auch der Wildvogelpopulation diskutiert. Auch wenn es auf die Frage wer nun »Opfer« und wer nun »Täter« in dieser Wechselbeziehung zwischen Nutz- und Wildtieren ist, unterschiedliche Auffassungen gab, so ist es wichtig, dass man auch über kontroverse Fragestellungen miteinander im Gespräch bleibt. Partner der Brandenburgischen Akademie

bei der Vorbereitung und Durchführung dieser Tagung war das renommierte Friedrich-Loeffler-Institut, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit.

Kleine Säugetiere wie Mäuse, Feldhamster und Bilche standen im Fokus der letzten Tagung »Was wühlt wann und wo im Wald? – Mäuse und andere Kleinsäuger« des Jahres, gleichzeitig die Jubiläumstagung anlässlich des 20jährigen Bestehens der Brandenburgischen Akademie »Schloss Criewen«. Weder besonders spektakulär noch besonders sichtbar führen diese kleinen Nagetiere und Insektenfresser ein Schattendasein in der öffentlichen Wahrnehmung, nehmen aber eine Schlüsselrolle im Ökosystem ein. Vorgestellt wurden u. a. die Ergebnisse einer deutsch-polnischen Säugetierforschungsgruppe, die umfangreiche Untersuchungen im Nationalparkgebiet durchführt. Neben einer Bestandsaufnahme zur Diversität und den Gefährdungen wurden auch Schutzkonzepte und -projekte vorgestellt. Kooperationspartner war das renommierte Museum für Naturkunde Berlin.

Nach langer Zwangspause infolge der Corona-Pandemie fanden wieder mehr Fremd- und Kulturveranstaltungen neben den Eheschließungen und Hochzeitsfeiern im Schloss Criewen statt, u. a. ein von der Deutschen Gesellschaft e. V. – Freundeskreis Schlösser und Gärten der Mark – organisiertes Debutkonzert für uckermärkische Musikschüler. Die Brandenburgische Akademie unterstützte das Tanzprojekt »Fremd.Artig« mit fünf Tänzerinnen und Tänzern aus fünf Ländern und stellte dafür ihre Räumlichkeiten zur Verfügung. Die Aufführungen fanden im Festsaal statt. Das Asklepios Klinikum verabschiedete seinen langjährigen Geschäftsführer mit einem Festakt. Höhepunkt und ein würdiger Abschluss des Jahres war die Festveranstaltung am 14. November 2022 anlässlich des 30jährigen Bestehens des Nationalparkvereins und des 20jährigen Bestehens der Brandenburgischen Akademie »Schloss Criewen« mit vielen Gästen, schöner Musik und einer Ausstellung der Berliner Malerin Barbara Czarnojahn. Wir danken der Bürgermeisterin der Stadt Schwedt, Frau Annekathrin Hoppe, und dem Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg, Herrn Axel Vogel, für ihre Ansprachen. (Foto Bürgermeisterin)

Auch im Jahr 2022 wurden durch den Landesbetrieb für Liegenschaften und Bauen (BLB) im Rahmen des Sechs-Jahres-Plans Werterhaltungsmaßnahmen durchgeführt. Es wurden alle Fenster und Türen überprüft und die Mängel beseitigt. Der Sockel am Rundbau wurde erneuert und mit einem neuen Putz versehen, der zukünftig Feuchtigkeitsschäden verhindern soll. Aufgearbeitet wurden die Terrassentür und die Eingangstüren. Dabei wurde am Portikus ein Wasserschaden an einem tragenden Balken festgestellt. Der Haupteingang wurde daraufhin gesperrt, die Reparatur und Erneuerung dauerte mehrere Wochen und beeinträchtigte sowohl den Tagungsbetrieb als auch Eheschließungen und Hochzeitsfeiern in den Sommermonaten. Wir haben das sehr bedauert, zu den notwendigen Baumaßnahmen, die von beteiligten Firmen schnellstmöglich ausgeführt wurden, gab es jedoch keine Alternative. Der Eingangsbereich wurde rundum erneuert und erstrahlt nun in neuem Glanz.

UTA BÖHME, Direktorin
Brandenburgische Akademie »Schloss Criewen«
c/o Internationalpark Unteres Odertal GmbH
Schloss Criewen, Park 3, 16303 Schwedt/Oder
u.boehme@brandenburgische-akademie.de

